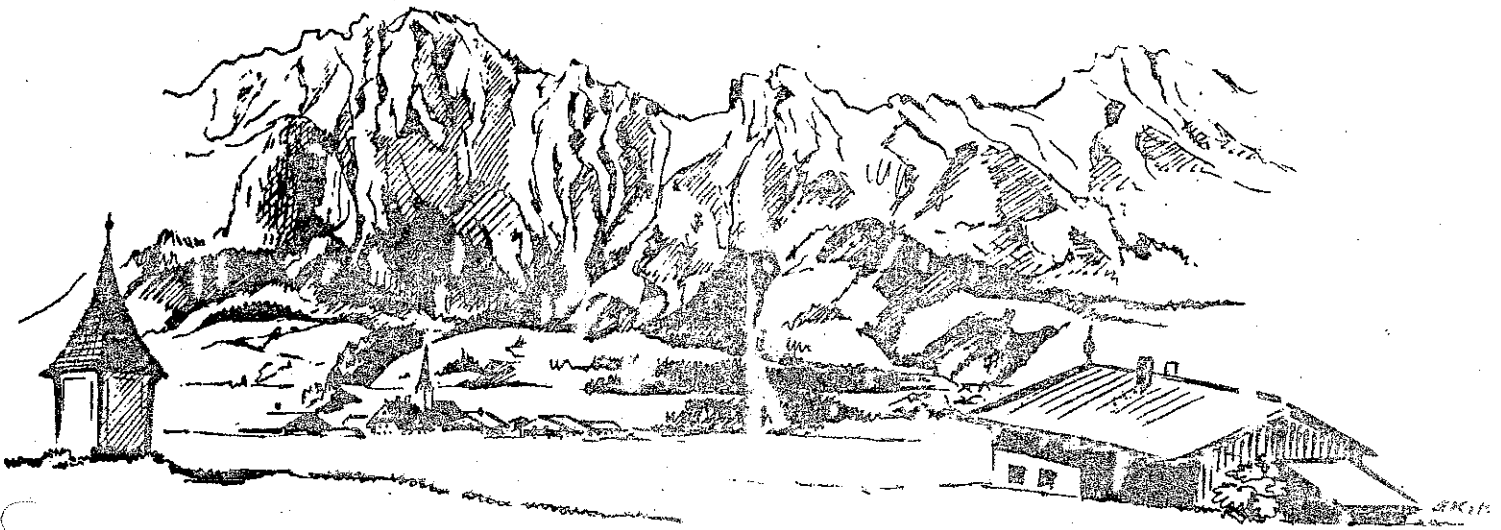


BÜRGERMEISTERBRIEF



An eine
Wohnpartei

Leogang, im Juni 1966
Porto bar bezahlt

Folge 9

Liebe Leoganger Mitbürger!

Im Jahre 1681 wanderten die ersten Mayrhofer, aus Tirol kommend, nach Leogang ein und ließen sich in Hütten nieder.

1751 heiratete Martin Mayrhofer die Margarethe Deisenberger, die 2 Jahre zuvor das Ottinggut gekauft hatte. Ihnen folgt 1778 der Sohn Rupert Mayrhofer, den 1825 sein Sohn Leonhard Mayrhofer ablöst. Anlässlich des Todes des Rupert Mayrhofer wurde 1825 das vorhandene Inventar und der Viehbestand geschätzt und das heute noch vorhandene Schätzungsprotokoll gibt den Gesamtwert der beweglichen Verlassenschaft mit 1.232 Gulden an.

Am 17.1.1842 wird Klara Mayrhofer, Witwe des Leonhard Mayrhofer, Besitzerin des Ottinggutes, das sie 1848 ihrem Sohn Leonhard Mayrhofer vermachte.

1875 schließlich wird das Ottinggut dem damals noch minderjährigen Josef Mayrhofer eingeantwortet. 1885 kauft Josef Mayrhofer das Hiesengut (Otting Nr. 2) und 1914 errichtet er einen neuen Stall für Otting und Hiesen. 1915 stirbt Josef Mayrhofer, im gleichen Jahr erleiden zwei seiner Söhne an der Front den Heldentod. Nun wird seine Witwe Eva Besitzerin des Ottinggutes, bei welchem sie 1924 das Haus aufstockt. 1925 werden das Hiesenhaus und die Stallung abgetragen und an dieser Stelle wird ein Zuhaus erbaut.

Nach dem Tode von Frau Eva Mayrhofer übernimmt Leonhard Mayrhofer im Jahre 1930 das Ottinggut, dessen derzeitiger Besitzer er ist.

Die Mitglieder des Geschlechtes Mayrhofer haben sich seit jeher durch ihre Heimatliebe wie durch ihren Freiheitsdrang ausgezeichnet. Mayrhofer gehören zu den Erschließern der Leoganger Steinberge und Mayrhofer waren als Männer, die keine Händel fürchteten, bekannt. Gelegentlich sollen sie auch ihrer Jagdleidenschaft, wenngleich nicht immer im gesetzlichen Rahmen, gefrönt haben.

Da somit das Ottinggut durch mehr als 2 Jahrhunderte im Besitz des Geschlechtes Mayrhofer ist, hat daher der Herr Landeshauptmann über Beschluß der Landesregierung der Familie Mayrhofer das Recht zuerkannt, für das Ottinggut die Bezeichnung "Erbhof" zu führen.

In einer auf den Kreis der engsten Familienangehörigen beschränkten, sehr festlichen Feier fand am 22. Mai ds. Js. durch den Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Gasteiger die Überreichung der Urkunde statt. In Ansprachen würdigten der Herr Bezirkshauptmann und der Bürgermeister die Verdienste der Geehrten für die Allgemeinheit und betonten die Notwendigkeit, an der ererbten Scholle festzuhalten. Es wurde auf die Wichtigkeit hingewiesen, in Zeiten des raschen Wandels und der starken Umschichtung das bewahrende Element in einer Gemeinde zu stärken und gerade langansässige Gemeindebürger seien es, deren Handeln vielfach zur Richtschnur für das allgemeine Verhalten gemacht werden könne.

Besonders Herrn und Frau Leonhard Mayrhofer wurde herzlich gratuliert und ihnen und den Kindern gewünscht, daß noch viele Generationen von Mayrhofer auf dem Ottinggute wirtschaften mögen.

Otting gehört mit Sinning wahrscheinlich zu den ältesten Siedlungen der Gemeinde. Das Ottinggut ist nun nach dem Reitergut und dem Kleintödlinggut der dritte Erbhof in der Gemeinde Leogang. Es wäre erfreulich, wenn sich im Laufe der Jahre noch mehrere Erbhöfe dazugesellen würden.

Bauwesen

In einem der nächsten Bürgermeisterbriefe wird Bezirksarchitekt, Dipl.-Ing. Hans Walzl, zu allgemeinen Fragen des Bauwesens Stellung nehmen. Ich möchte aber schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die in wahrscheinlich absehbarer Zeit zu beschließende Bauordnung strengere Bestimmungen hinsichtlich der Bauvorschriften bringen wird. Wahrscheinlich wird in Hinkunft auch bei Neubauten ein größerer Abstand von der Straße vorgeschrieben werden, worauf ich schon jetzt deshalb hinweise, damit bei zukünftigen Grundkäufen und Planungen von vornherein darauf Rücksicht genommen wird.

a) Neubau der Metzgerwirtsbrücke: Dank der großzügigen Mithilfe der Wildbachverbauung konnte die Metzgerwirtsbrücke nicht nur in kurzer Zeit und sehr schön erstellt werden, sie kam der Gemeinde auch verhältnismäßig billig, obwohl Grundablösen zu leisten waren. In der abgelaufenen Woche wurde nun die Brücke zum allgemeinen Verkehr freigegeben. Durch die Anbringung von zwei Gehsteigen sind die Fußgänger auch besser als bisher geschützt.

Bei der Firstfeier am 5.5. ds.Js. wurde Herrn Oberforstrat Dipl.-Ing. Hartwagner und seinen Mitarbeitern der Wildbachverbauung für die sehr ordentliche Arbeit von Seiten der Gemeinde gedankt.

Herr Oberforstrat Dipl.-Ing. Hartwagner stellte in Aussicht, im heurigen Herbst weitere 550.000,-- S in Leogang zu verbauen. Allerdings wird der Großteil des Geldes für eine Grundschwelle beim Strachilhaus Verwendung finden müssen, während der verbleibende Teil zu Ausbesserungsarbeiten im Gebiet der Loiblau aufgewendet werden wird. Ich halte es aber für möglich, daß durch die Unwetterkatastrophe in Zell am See eine Programmverschiebung eintritt, hoffe aber doch, daß die unbedingt notwendigen Arbeiten der Wildbachverbauung in Leogang deshalb nicht allzusehr verzögert werden.

Jedenfalls sei an dieser Stelle nochmals allen Männern der Wildbachverbauung für die Errichtung der Metzgerwirtsbrücke herzlich gedankt.

b) Schwimmbad- und Sportplatzbau: Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten konnte nun mit dem Bau des Schwimmbades und des Sportplatzes begonnen werden.

Viele Angehörige des Ski-Clubs Leogang melden sich freiwillig zu den Arbeiten, so daß dadurch manche Kosten eingespart werden können. Nach Nivellierung und Einebnung des Platzes ist dieser nun auch bereits eingesät. Durch entsprechende Pflege, durch regelmäßiges Schneiden und Gießen hoffen wir, einen schönen Sportplatz zu bekommen, und wenn die Umstände günstig sind, kann er vielleicht sogar schon im Herbst 1967 zumindest für gelegentliche Spiele benützt werden.

Auch der Aushub des Schwimmbades ist bereits vollendet, es beginnen nun die Betonarbeiten wie auch die vielen anderen damit verbundenen Nebenarbeiten, wie Wasserzufuhr, Kanalisierung, usw.

c) Feuerlöschteich: Im Mai ds.Js. wurden die letzten Arbeiten zur Fertigstellung des Feuerlöschteiches Hirnreit getan. Die Erprobung des Teiches erfolgte im Rahmen der Feuerlöschübung anlässlich der Florianifeier und hat ergeben, daß das vorhandene Reservoir für eine sehr beachtliche Spritzdauer ausreicht.

Fremdenverkehr

a) Jahreshauptversammlung des Gebietsverbandes: Am 10. Juni ds. Js. fand in Saalfelden in Anwesenheit des Herrn Landesrates Leitner und des Herrn Landesverkehrsdirektors Hofrat Dr. Manzano die Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsgebietsverbandes Pinzgauer-Saalachtal statt. Mit großer Freude und Genugtuung wurde die außerordentlich produktive Arbeit dieses Gebietsverbandes festgestellt und die Entwicklung in den letzten Jahren hat gezeigt, daß die Schaffung eines solchen Interessenverbandes unbedingt notwendig war. Besonders der Obmann des Vereines mit seinen beiden Stellvertretern, der Kassier und in sehr erheblichem Ausmaße auch der Geschäftsführer haben mit sehr viel Sachkenntnis und persönlichem Einsatz eine Entwicklung eingeleitet, die für das ganze Gebiet zu großen Hoffnungen berechtigt.

Bürgermeister Färbingen aus Lofer hat Statistiken erstellt, aus denen die Nächtigungsentwicklung ebenso wie sonstige Ziffern von wirtschaftlicher Bedeutung ersichtlich sind. Aus diesen Ziffern geht aber auch hervor, daß Leogang noch manche Reserven brach liegen läßt, bei deren Ausnützung es eine bessere Stellung in der Statistik erreichen kann.

Aus der Nächtigungsstatistik für Sommer 1965 ist zu entnehmen, daß die 57165 Nchtigungen in Leogang zu 7 % durch österreichische Gäste, zu 61 % durch westdeutsche und zu 30 % durch Berliner Gäste getätigt wurden, 1 % der Nchtigungen sind auf Holländer, 1 % auf Franzosen und auf Gäste aus sonstigen Ländern zurückzuführen.

Im Winter 1965/1966 verteilen sich die 11898 Nchtigungen auf 22 % aus Österreich, 59 % aus Westdeutschland, 15 % aus Berlin und 4 % aus Holland.

Interessant ist eine Aufstellung über die Zahl der Nchtigung pro Einwohner. Demnach führt Saalbach mit 342 Nchtigungen pro Einwohner, gefolgt von Lofer mit 138, Alm mit 98, Viehhofen mit 88, Unken mit 64, St. Martin b. Lofer mit 52, Weißbach b. Lofer mit 45, Maishofen mit 40, Leogang mit 32 und Saalfelden mit 16.

Die Getränkesteuerstatistik zeigt folgendes Bild, wenn angenommen wird, daß pro Einwohner 60,-- S Getränkesteuer ganzjährig entrichtet werden. Demnach bleiben für die Gästenchtigungen pro Nacht in Saalbach 2,60 S, in Saalfelden 2,09 S, in Lofer 1,91 S, in Alm 1,49 S, in Unken 1,34 S, in Viehhofen 1,32 S, in St. Martin 0,92 S, in Weißbach 0,75 S, in Maishofen 0,53 S und in Leogang 0.

Auch in der durchschnittlichen Saisontaxe pro Nchtigung stehen wir an vorletzter Stelle, was auf der einen Seite auf die niedrige Saisontaxe, auf der anderen Seite auf Zahlungsrückstände zurückzuführen ist.

b) Privatzimmervermietung, amtliche Kennzeichnungstafeln:

Die Bezirkshauptmannschaft Zell am See hat mit Schreiben vom 20.6.66 erneut darauf hingewiesen, daß Privatzimmervermieter nur dann vermieten dürfen, wenn sie die amtliche Kennzeichnungstafel vorschriftsmäßig angebracht haben.

Die amtliche Kennzeichnungstafel ist persönlich bei der Bezirkshauptmannschaft Zell am See unter Vorlage der Bescheinigung zur Privatzimmervermietung abzuholen.

Werden diese Bestimmungen nicht eingehalten, ist Anzeige zu erstatten.

c) Hinweis für die Quartiergeber: Im vergangenen Jahr wurde

mehrmals Beschwerde geführt, daß die an den Spazierwegen liegenden Felder durch Papier, Dosen und andere Abfälle verunreinigt werden. Es ergeben sich sowohl bei der Bearbeitung der Grundstücke Schwierigkeiten als auch Unannehmlichkeiten beim Austreiben des Viehs.

Ich bitte deshalb die Quartiergeber, auf ihre Gäste einzuwirken, daß diese Abfälle dort abgelegt werden, wo dafür Behälter vorgesehen sind.

Eine andere Unart besteht darin, daß auf den bestehenden Spazierwegen das Fahrverbot nicht eingehalten wird. Immer wieder muß beobachtet werden, daß Radfahrer auf ausschließlich für Spaziergänger bestimmten Wegen die Spaziergänger durch ihre Fahrweise gefährden und beunruhigen. Ich muß auch hier ersuchen, das Fahrverbot zu beachten, damit nicht unnötigerweise Strafen ausgesprochen werden müssen.

Mir liegt noch ein besonderes Anliegen auf dem Herzen, mit dem ich mich an Gäste und Mitbürger wende: Jedes Jahr werden Ummengen von geschützten Blumen gepflückt. Edelweiß und Kohlröserl, Frauenschuh und Enzian sind bei uns zum Aussterben verurteilt, wenn der sinnlosen Ausrottung nicht Einhalt geboten wird. Ich habe es vor zwei Jahren selbst erlebt, wie ein Bursch mit einem solchen Bund Edelweiß auf das Spielberghörndl kam, daß er es mit einer Hand kaum halten konnte. Ich könnte diese Sammelleidenschaft vielleicht verstehen, wenn ich nicht immer wieder sehen müßte, wie die in Gottes freier Natur so herrlichen Alpenblumen schon wenige Tage nach dem Pflücken verwelkt und verblüht auf dem Misthaufen landen, wenn sie nicht schon vor der häuslichen Rückkehr achtlos an den Wegrand geworfen würden.

Erfreuen wir uns doch dieser Blumen an ihren angestammten Plätzen, bewahren wir sie unserer nachfolgenden Generation und nehmen wir Rücksicht auf unsere Mitmenschen, die diese Pracht der Natur auch am liebsten dort bewundert, wo sie am schönsten ist.

Schützen wir unsere Alpenblumen.

Schließlich wiederhole ich meine schon im Vorjahr geäußerte Bitte: Kommen Sie bitte den polizeilichen Meldevorschriften unbedingt nach. Gerade heuer ergab sich schon wieder ein Fall, daß eine unterlassene Meldung umständliche und zeitraubende Nachforschungen des Gemeindeamtes notwendig machte, um ein dringendes Schriftstück zustellen zu können.

Wechsel im Bayrischen Forstamt

Herr Regierungs-Oberforstrat Hans Bauer ist mit Ende des Jahres 1965 aus den Diensten der Bayrischen Forstverwaltung ausgeschieden.

Aus diesem Anlaß lud die Gemeinde Leogang zu einer kleinen Feier, bei der der Bürgermeister Herrn Oberforstrat Dipl.-Ing. Bauer, dessen Gattin, den neuen Forstmeister Martin Aicher, die Herren des Gemeindevorstandes und den Obmann der Servitutengenossenschaft, Altbürgermeister Tribuser sowie den Obmann der Wassergenossenschaft, Müllauer begrüßen konnte. In einer Abschiedsansprache bedankte sich der Bürgermeister für die von Herrn Oberforstrat Bauer seit 1956 geleistete Arbeit und insbesondere für das Verständnis, das er stets den Gemeindebefangen gegenüber aufgebracht habe, wie auch dem Entgegenkommen und der einsichtsvollen Haltung gegenüber den Anliegen der Leoganger Interessenten. Er erwähnte dann die Leistungen, die gerade während der Zeit der Tätigkeit des Herrn Oberforstrates in Leogang erfolgten und hob insbesondere den Ausbau des Güterwegnetzes und die rücksichtsvolle Vornahme der Schlägerungen hervor. Schließlich verwies er auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Jagdinteressentenschaft.

In seiner Dankansprache stellte Herr Oberforstrat Bauer fest, daß er sehr gerne in Leogang tätig war, was schon daraus ersichtlich sei, daß er auch nun in der Pension stets wieder hierher finde. Er habe stets zur Richtlinie seines Handelns gemacht, einen Ausgleich der beiderseitigen oft auseinandergehenden Interessen zu erreichen.

Sodann begrüßte der Bürgermeister den neuen Forstmeister Aicher und bat ihn, die Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen und insbesondere dessen einsichts- und verständnisvolle Haltung beizubehalten. Gerade im Hinblick auf die zu erwartenden Holzservitutsverhandlungen würde es notwendig sein, auf die Ansprüche der eingewesenen Bauern Rücksicht zu nehmen und zu Vereinbarungen zu kommen, die auf die Dauer Befriedigung schaffen.

Fahrt nach Heilbronn

Zu Pfingsten ds.Js. fuhr die Ortsmusikkapelle Leogang zusammen mit den Fußballern nach Heilbronn-Böckingen.

Am Pfingstsamstag erfolgte um 5.30 Uhr die Abreise bei äußerst schlechtem Wetter, das bis Stuttgart anhielt. Bei der Ankunft in Böckingen am späteren Nachmittag war es schon besser, der Empfang selbst war außerordentlich freundlich und entgegenkommend.

Am Vormittag des Pfingstsonntages fand unter Führung des Sportvorstandes eine Stadtbesichtigung statt, um 1/2 11 Uhr begrüßte Bürgermeister Fuchs die Leoganger Gäste.

Gemeinderat Sebastian Madreiter dankte in Vertretung des Bürgermeisters für den schönen und herzlichen Empfang und überreichte dem Bürgermeister von Heilbronn ein Bild von Leogang. Nachdem auch Musikführer Riedlsperger einige Worte des Dankes gesprochen hatte, wurden die Präsidiumsräume des Rathauses besichtigt. Auf dem Wartberg spielte sodann die Musikkapelle einige Märsche. Nach dem Mittagessen traten die Fußballer in Aktion, sie trafen allerdings auf einen Gegner, dem sie an diesem Tag nicht ebenbürtig waren.

Nach dem Fußballspiel war von 17.00 bis 19.00 Uhr Konzert und schon um 20.00 Uhr begann in vollen Saal ein Unterhaltungsabend, der nach den einhelligen Berichten ein ganz großer Erfolg wurde.

Pfingstmontag war von 11.00 bis 12.30 Uhr ein Gartenkonzert, bei dem auch der Heilbronner Bürgermeister anwesend war. Nach dem Mittagessen erfolgte um 14.30 Uhr die Abfahrt und erst um Mitternacht kam die Musikkapelle und die Fußballerreisegruppe nach Leogang zurück.

Viele Musiker haben sich geäußert, daß dies der bisher schönste und erfolgreichste Ausflug der Musikkapelle war.

Ich danke besonders den Mitgliedern der Musikkapelle für ihr werbewirksames, diszipliniertes Auftreten, das unserer Gemeinde sicher wieder viele neue Freunde gewonnen hat.

Maschinenwärter (Bademeister)

Die Inbetriebnahme des Schwimmbades wird voraussichtlich im Juni des nächsten Jahres erfolgen. Der Betrieb des Schwimmbades erfordert aber die Anstellung eines geprüften Bademeisters. Sollte sich jemand in der Gemeinde dafür interessieren, so müßte er sich jetzt schon melden, weil beabsichtigt ist, ihn bei der Montage des Beckens und der Umwälzanlage mitwirken zu lassen, damit er über die technischen Gegebenheiten bestens Bescheid weiß.

Ich bitte also Interessenten, sich beim Verkehrsverein um die Stelle eines Bademeisters zu bewerben, mache aber darauf aufmerksam, daß nur solche Schwimmer in Frage kommen, die die Prüfungsbedingungen zu erfüllen vermögen.

Sportliches

Leider ist es unserer ersten Fußballmannschaft heuer nicht mehr gelungen, trotz schwächerer Konkurrenz den guten Tabellenplatz des Vorjahres zu behalten.

Es ist natürlich für eine Mannschaft schwierig, gleichbleibende Leistungen zu erbringen, noch dazu, wenn sie, wie im heurigen Frühjahr die Leoganger, immer auswärts spielen muß, wenngleich wir nicht vergessen können, daß im Jahr zuvor die besten Leistungen immer in Auswärtsspielen erbracht wurden (z.B. das großartige Spiel in Hollersbach).

Sicherlich hat auch die Präsenzdienstleistung einiger Mannschaftsstützen und die dadurch bedingte Mannschaftsumstellung die Leistung beeinträchtigt.

Es ist zu hoffen, daß das eigene Spielfeld der Mannschaft wieder Auftrieb geben wird und sie zu jenen Leistungen befähigt, die wir schon im vergangenen Jahr wiederholt mit Begeisterung registrierten.

Sehr gut hielten sich dafür die Reserve- und die Schülermannschaft, die erstmals an der Meisterschaft teilnahmen.

Sonnwendfeuer 1966.- Dank

Der schon seit Jahren bewiesene Einsatz beim Abbrennen der Sonnwendfeuer war auch im heurigen Jahr festzustellen. Wenn es möglich war, allein in den Leoganger Steinbergen über 100 Höhenfeuer zu brennen, so nur deshalb, weil sich immer wieder bergbegeisterte, brauchstumstreue Frauen und Männer finden, die oft sehr große Strapazen auf sich nehmen, um dieses Fest zu gestalten.

Siegmond Müllauer betreut seine Feuerstellen zwischen Mitterhorn und Fahnenköpfl fast ununterbrochen durch 15 Jahre. Steiner Leo vollbrachte heuer eine besondere Energieleistung: Um 17.30 Uhr von der Passauer Hütte weggehend, stand er bereits kurz nach 19.30 Uhr auf dem Gipfel des Großen Dreizinthornes, trotz des schweren Rucksackes (Normalgezeit 4 1/2 bis 5 Stunden). Der Rückmarsch über den nachtschwarzen Grat zum Hundshörndl, die steilen Schneefelder zum Ebergsbergkar und der Kuchelnieder zur Passauer Hütte dauerte gar nur 1 1/2 Stunden.

Diese zwei Männer stellen unter Beweis, was allen Feuerbrennern in mehr oder minder großem Ausmaße zu eigen ist: Energie und Ausdauer.

Deshalb danke ich den Initiatoren, den Organisatoren, besonders aber den Aktiven zwischen 7 (Otting Bärbl) und 60 für ihren Idealismus und Einsatz.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen einen von Naturkatastrophen freien Sommer, eine reiche Ernte und eine gute wirtschaftliche Entwicklung des Fremdenverkehrs.

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dr. Albert Steidl